

STYRIARTE GRAZ

Verrückt schön, schön verrückt

Strenge-Kammer-Musik? Ach wo!
Fetish Baroque macht Spaß
und fesselt auch ganz ohne Bondage.

Die List-Halle, ein Lusttempel? Wenn es nach Fetish Baroque geht, schon. 2019 hatte das Ensemble um die Masterminds Georg Kroneis (Gambe, Violone) und Michael Hell (Cembalo, Flöten) unter anderem gezeigt, wie reibungslos Chaconne und Pole Dance oder schillernde Arien und Bodypainting zusammepassen. Aber diesmal ging's in Lack und Leder noch schärfer.

„Heroes und Eros“ hätte der Titel der Show lauten können, die sich herrlich queer und verquer ins Motto der Styriarte einfügte. Von „Held:innen“ erzählt man ja heuer, diesfalls von Xerxes oder Orpheus oder der Königin von Saba, wie große Barockkomponisten sie auf den Schild hoben. Moderator Thomas Höft versprach „eine kleine Reise über den Regenbogen“, und die musikalische Pride Parade führte von Händel zu Vivaldi, von Corelli zu Gluck. Dessen Lamento-Arie des Orfeo „Che farò senza Euridice?“ sang die wunderbare Iris Vermillion mit Brokat in der Stimme auf dem Bauch ihrer Hündin Fanny liegend, die Wahlsteirerin bewies in einer Arie aus Carl Heinrich Grauns Oper „Cesare e Cleopatra“ aber auch Gabe für Spott und Furor. Bariton Dieter Henschel wiederum erhielt eine Bondage mit Plastikfolie, ehe er die „Frost Scene“ aus Purcells „King Arthur“ sang, die seinerzeit Klaus Nomi als „Cold Song“ auch in Pop-Kreisen berühmt gemacht hatte.

Erregend war, was das Akrobatenduo Evelyn Frantic und Didac Cano zur Musik hinzu-



Plastik-Bondage für Dieter Henschel. Didac Cano mit Diabolo. Iris Vermillion als Orfeo mit Hündin Jenny MILATOVIC (3)



zauberte: Frivoles mit Luftballonen, Poetisches mit Glaskugeln, Spitzfindiges mit einem Nagelbrett, Verblüffendes mit Diabolos. Und erst Canos Wirbeltanz mit Springschnur exakt im Rhythmus zu Bachs raffiniertem Suitensatz „Badinerie“ – verrückt schön, schön verrückt! **Michael Tschida**